

Das Europaschul-Profil

Mit der neuen Konzeption der Europaschulen wird angestrebt, die Ergebnisse des Programms stärker für alle Hessischen Schulen nutzbar zu machen. Diesem Ziel dient auch die Konzentration der Entwicklungsarbeit. Mit der Neuausschreibung vom März 2001 wurde von den Europaschulen gefordert, zwei Schwerpunktgebiete zu bearbeiten: die Europäische Dimension und die Qualitätsentwicklung.

Die zum Winterhalbjahr 2000 neu begonnene Phase des Landesprogramms Europaschulen startete nicht nur mit den acht "Kernschulen", die bereits in der früheren Projektphase mitarbeiteten; zusätzlich wurden auch zu Schuljahresbeginn 2000/2001 weitere 15 Schulen (darunter 11 der ehemals "Assoziierten Europaschulen") aufgenommen. Grundlegende Strukturmerkmale der als Handlungsforschung konzipierten bisherigen Projektphase (u.a. Leitbild und Schulprogrammarbeit, Institutionalisierung von Planungsgruppen und Evaluationsverantwortlichen sowie das Programmcontrolling) wurden beibehalten und auf die neu mitarbeitenden Schulen übertragen.

Im Bereich des Europa-orientierten Curriculums finden sich folgende **Aufgabenstellungen**:

- die Erstellung eines schulischen Curriculums zur europäischen Dimension
- die verstärkte Nutzung von europäischen Programmen
- thematisch orientierte Austauschprogramme und Internet-Projekte
- internationale Betriebspraktika
- der Ausbau bzw. die Einrichtung bilingualer Angebote an den Europaschulen (Ausbau des Sach-Fach-Unterrichts)
- Sprachintensivkurse, Kompaktlernen, früher Fremdsprachenerwerb, vorgezogene und veränderte Sprachenfolgen
- interkulturelle Integrationsprojekte
- Beteiligung am Sprachenportfolio und Referenzrahmen des Europarats

Ausgehend von einem Schulprogramm mit europäischer und internationaler Orientierung sowie einem europäischen Curriculum garantieren die Europaschulen folgende Strukturen der **Qualitätssicherung und -entwicklung**:

- Alle Vorhaben und Projekte sind einem schulinternen Programmcontrolling und einer systematischen Evaluation unter Einbeziehung der Schulaufsicht und einer externen Evaluation unterworfen.
- Das entwickelte Verfahren der Budgetierung und des Programmcontrollings wird auf das gesamte Programm übertragen.
- Die Europaschulen führen zur Qualitätssicherung eine Feststellung der Eingangsqualifikationen sowie Lernstandsfeststellungen über die Entwicklungsfortschritte durch. Ein schülerbezogenes Portfolio über europaschul-spezifische Leistungsnachweise wird angelegt.
- Um diese Ziele zu erreichen, werden an den Europaschulen das Methodenlernen sowie Formen des selbstgesteuerten und handlungsorientierten Lernens systematisch eingeübt und in das Schulprogramm und -curriculum eingearbeitet.
- Die Europaschulen erstellen im Rahmen ihres Schulprogramms ein Personalentwicklungskonzept das Maßnahmen der programmbezogenen Lehrerfortbildung einschließt.
- Außerschulische Kooperationspartner werden in diese Maßnahmen einbezogen und unterstützen das Programm und seine Qualitätsentwicklung.

Zwischenergebnisse in der Entwicklung der Europaschulen im Schuljahr 2000/2001

Die Orientierung an den vorgegebenen Schwerpunkten hat in den beteiligten Schulen eine lebendige Wirkung entfaltet. Hier wurden vielfältige Aktivitäten gestartet, um die anvisierten Ziele zu erreichen. Die Vorhaben zur Entwicklung der Europäischen Dimension, des Interkulturellen Lernens in Unterricht und Schulleben sind in beachtlichem Maße eingelöst oder in realistische Entwicklungsziele umgesetzt worden. Auch im Hinblick auf die Frage der Standards, auf die Verfahren zur Qualitätssicherung und des Methodenlernens sind bereits wichtige Schritte vollzogen worden.

Die Gruppe der neu hinzugewonnenen Schulen ist einerseits heterogen, weil sie aus den schon längerfristig mitarbeitenden Assoziierten Europaschulen und ganz neu ins Projekt eintretenden Schulen besteht. Andererseits konnten diese Schulen in der Vorprojektphase bereits einige Erfahrungen sammeln, die ihnen den Start ins Europaschulprogramm erleichtern. Einige der Schulen waren bereits in internationale Austauschprogramme eingebunden und hatten Erfahrungen mit erweiterten Sprachenangeboten.

Die Überarbeitung der Schulcurricula im Hinblick auf die Europäische Dimension hat in vielen Fällen bereits die Ebene der Fachkonferenzen erreicht, die für die Konkretisierung zuständig sind. Eine spätere Integration der Einzelcurricula in ein aufeinander abgestimmtes Schulcurriculum wird sich anschließen. Neue Verfahren der Qualitätssicherung sind nicht nur entwickelt, sondern auch erprobt worden.

Europaschul-Projekte

Beschreibung	Ziele
<p>Berufsschüler besuchen Breslau Breslau in Polen war das Ziel einer Studienfahrt von angehenden Werkzeug- und Fertigungsmechanikern der Gewerblichen Schulen Dillenburg. Die Studienfahrt ist eingebunden in ein EU-Unterrichtsprojekt „Lernen und Arbeiten in Europa“, das mit den beteiligten Klassen während der gesamten Ausbildungsdauer durchgeführt wird.</p>	<p><u>Ablauf:</u> Neben einer Stadtführung in der geschichtsträchtigen Stadt standen berufsbezogene Inhalte im Mittelpunkt der Studienfahrt. Die Schüler besuchten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die VW-Motorenfertigung in Polkowice • das Werk Wezi-Tec in Legnica • das Berufsbildungszentrum in Breslau <p><u>Ziele:</u> - Einblick in das polnische Berufsbildungssystem - Vereinbarung zur Intensivierung der Kontakte für die nähere Zukunft (Schulpartnerschaft allgemein sowie Schüleraustausch).</p>
<p>Über den Tellerrand hinausschauen- Dillenburger Schülerinnen der Sozialpädagogik erweitern ihre Kompetenzen Die Abteilung Sozialpädagogik der Gewerblichen Schulen Dillenburg führte wie jedes Jahr ein Austauschprojekt mit der italienischen Partnerschule Marco Belli in Portogruaro durch.</p>	<p>Das Erleben von beruflichem Alltag in einer italienischen Kindertagesstätte und das Kennenlernen eines Pflegeheims bildeten den Kern dieses Projektes, an dem sich 22 Schülerinnen der Berufsfachschule für Sozialpädagogik und der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten beteiligten.</p> <p>Ebenso wichtig waren die Erweiterung der Fremdsprachenkompetenzen (Englisch und Italienisch) sowie der Einblick in Mentalität und Lebensweise norditalienischer Familien.</p>

Erfahrungen/Nachhaltigkeit

Die Veränderung an den bisherigen Europaschulen betrifft vor allem die Orientierung auf die Frage der Lernstandsfeststellung bzw. Leistungsmessung. Hier wird deutlich, dass die Evaluation sich auch den konkreten Lernprozessen der Schüler/innen zuwenden und sich die Rechenschaftslegung auch auf die Zuwächse auf Seiten der Lernenden beziehen muss. Hier ist in nächster Zukunft mit einer Umsetzung der neu entwickelten Verfahren sowie der neu erarbeiteten Bestandteile des Curriculums in der Europäischen Dimension und im Methodenlernen zu rechnen.

Betrachtet man die Aktivitäten der Projektschulen im Hinblick auf die Verbreitung der Ergebnisse, so zeigen sich eine Reihe von unterschiedlichen Wegen für Transfer: Einerseits werden Ergebnisse durch die Zusammenarbeit mit konkreten Nachbarschulen weitergeleitet; andererseits sind Kontakte zu Studienseminaren und Hochschulen gepflegt worden, die ihrerseits Multiplikatorenfunktion besitzen. Die Zusammenarbeit der Schulen mit dem HeLP kann als vorbildlich bezeichnet werden, sodass sich auch hier dauerhaft ein wichtiger Weg für Transferprozesse ergibt.